

**Deutscher Bundestag
Ausschuss für Kultur und Medien
19. Wahlperiode**

Deutscher Bundestag
Ausschuss für
Kultur u. Medien
Ausschussdrucksache
19(22)101

24.09.2019

ÄNDERUNGSANTRAG

der Abgeordneten Erhard Grundl, Margit Stumpp, Kirsten Kappert-Gonther, Tabea Rößner, Dr. Franziska Brantner und der Fraktion Bündnis 90/ DIE GRÜNEN

zum Gesetzentwurf der Bundesregierung „Entwurf eines Gesetzes über die Feststellung des Bundeshaushaltsplans für das Haushaltsjahr 2020 (Haushaltsgesetz 2020)“ (BT-Drucksache 19/11800)

Einzelplan 04 Bundeskanzlerin und Bundeskanzleramt

zur Erhöhung des Titels „Zuschüsse für Investitionen“ für den Erweiterungsbau der „Sammlung Prinzhorn“

Kapitel: 0452 – Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

Titelgruppe: 06 – Pflege des Geschichtsbewusstseins

Titel: 894 61 – 195 Zuschüsse für Investitionen

**Ansatz im
Haushaltsentwurf 2020: 10.266 T €.**

Antrag: Der Titel soll **um 5.000 T € erhöht** werden, um die Erweiterung der Sammlung Prinzhorn mit einem Bundeszuschuss von 50% über die Jahre 2020-2022 mitzutragen.

Begründung:

Die Sammlung Prinzhorn an der Klinik für Allgemeine Psychiatrie des Heidelberger Universitätsklinikums, eine weltberühmte Sammlung von Kunst Psychiatrie-Erfahrener, soll baulich erweitert werden. Wesentlich begründet wurde die Sammlung durch den Kunsthistoriker und Mediziner Hans Prinzhorn (1886-1933) nach dem Ersten Weltkrieg. Die Sammlung wirkte als einer der wichtigsten Impulsgeber für die Künstler des Surrealismus, wurde missbraucht für die Ausstellung „Entartete Kunst“ in der Zeit des Nationalsozialismus, wiederentdeckt in den 1960er Jahren, wuchs seit den 1980er Jahren weiter und erhielt 2001 ein eigenes Museumsgebäude in einem umgebauten Hörsaal aus dem späten 19. Jahrhundert.

Seit Eröffnung hat sich das Museum in unvorhergesehener Weise erfolgreich entwickelt. Mit seinen durchdachten und angemessen präsentierten Ausstellungen hat es Kunst aus psychiatrischem Kontext auf neue Weise ins Gespräch gebracht und zur Entstigmatisierung von Psychiatrie-Erfahrung und davon Betroffenen beigetragen. Unter den deutschen Universitätsmuseen ragt die Sammlung Prinzhorn durch ihre internationale Bedeutung und Vernetzung heraus.

Nach achtzehn Jahren, in denen der Werkbestand auf 27.000 Werke angewachsen ist, erweist sich das Museum nun als zu klein und seiner Bedeutung nicht mehr angemessen. Besonders gravierend, und die weitere Entwicklung der Sammlung Prinzhorn behindernd, ist, dass das Haus zwischen den Wechselausstellungen, also zwei bis dreimal pro Jahr komplett schließen muss, weil es keinen Platz für eine Dauerausstellung gibt, und dass einige der Depoträume nicht den Anforderungen an eine sichere Lagerung von Kunstwerken entsprechen. Durch eine Erweiterung der Ausstellungs- und Depotfläche, größere Räume für eine Spezial- Bibliothek, Arbeitsräume für Gastwissenschaftler und Seminarräume, einen Medienraum, ein durchgehend geöffnetes Café und eine Spezialbuchhandlung, könnte das Haus seine Wirkung sowohl für die Allgemeinheit als auch das Fachpublikum aus dem In- und Ausland wesentlich besser entfalten.

Wir fordern die Bundesregierung auf, sich über die Jahre 2020-2022 an den Kosten des Erweiterungsbaus für die Sammlung mit 50% zu beteiligen. Das Finanzierungsmodell und die Absichtserklärungen der weiteren Geldgeber wie das Land Baden-Württemberg, die Stadt Heidelberg und der Josephine und Hans-Hermann Hector-Stiftung liegen der Bundesregierung vor.

Berlin, den 25. September 2019